

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gedenkbuch zur bleibenden Erinnerung an die Verlobung und Vermählung ... des ... Großherzogs Friedrich von Baden mit ... der ... Prinzessin Luise von Preußen

Schuggart, Franz Josef

Karlsruhe, 1856

Berichte über diese Feier aus den Kreis-, Amts- und anderen Städten des
Landes

[urn:nbn:de:bsz:31-244966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244966)

nommen waren von den äußern der unbegrenzten Verehrung entsprechenden Vorbereitungen für den auf den 27. September bestimmten Einzug und Empfang des allerhöchsten Fürstenpaares in dem Heimathland, wo Jung und Alt, Klein und Groß, Arm und Reich sich inniglich freut, der unaufhörlich im Busen genährten Sehnsucht nach den glücklichen Stunden, in welchen sein höchster Wunsch, die erhabenen Neuvermählten in unserer Mitte zu wissen, in Erfüllung gehen soll, Luft machen und auf sichtbaren Opferaltären die Flamme der Liebe hoch aufschlagen lassen zu können.

Inzwischen bis diese Stunde schlägt vernehmen wir das Echo der Freude und Theilnahme des ganzen Landes aus folgenden

Berichten

über die Feier der allerhöchsten Vermählung.

Achern, 21. September. Die hohe Vermählung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs war der Anlaß zu einer imposanten Freudenmanifestation in unserer Gegend. Auf den „Hornisgründen“ loderte nämlich ein kolossales, von Herrn Bezirksförster Gerwig zu Ottenhöfen entzündetes Feuer, und als der Donner der Kanonen von Karlsruhe herüberscholl, fand er seinen kräftigen Widerhall in den Böllerschüssen, die in Verbindung mit dem Freudenfeuer den Bewohnern des Rheinthaales die vollzogene Vermählung des vielgeliebten Landesfürsten ankündigten.

In der Heil- und Pflgeanstalt Mlenau wurde ein sehr gelungenes Feuerwerk abgebrannt und die Hauptfaçade des Gebäudes in glänzender Weise beleuchtet, nachdem vorher die treffliche Feuerwehr der Stadt an ihrem Klettergerüste bei Jackelschein und im Glanze bengalischen Feuers und hochsteigender Raketen einige Uebungen ausgeführt hatte. Heute aber am 21. September fand ein sehr zahlreich besuchter, feierlicher Gottesdienst, und sodann Abends in der reizend geschmückten Huber'schen Halle mit den vereinten musikalischen Kräften Acherns und der Anstalt Mlenau ein Konzert statt, wobei

Schiller's Lied von der Glocke von Bernhard Nernberg mit dem besten Erfolge aufgeführt ward. Nach Einbruch der Nacht folgte die allgemeine Illumination der Stadt und darauf ein glänzender Ball mit Festmahl, bei welchem unser Herr Amtsvorstand den Toast sprach. Die Krone unseres Festes aber bildete ein Mittagsmahl, welches der unermüdlche Wohlthäter unserer Gegend, Herr von Harder auf Lindenhaus, durch Vermittlung des hiesigen Festkomitee's den Armen der Stadt verabreichen ließ, und wobei die Mitglieder des letztern die Honneurs machten.

Baden, 22. September. Der Vermählungstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist hier in festlicher Weise begangen worden, und insbesondere war die Stadt am gestrigen Tage reichlich mit Kränzen geziert und mit Fahnen geschmückt. Aber auch die kleineren Städte unserer Umgebung gaben Beweise aufrichtiger Theilnahme an der allgemeinen Freude des Vaterlandes. Steinbach, wo wir Samstag Abends verweilten, hatte eine brillante Beleuchtung veranstaltet, und waren namentlich die öffentlichen Gebäude, das großherzogliche Postamt, die großherzogliche Bezirksforstrei, das Rathhaus, sodann der Gasthof „zum Stern“ u. festlich illuminirt worden. In Bezug auf geschmackvolle Beleuchtung zeichnete sich die Wohnung des Altbürgermeisters Mayer aus. Kolossale, reich vergoldete Fahnen mit den badischen und preussischen Farben wurden trophäenartig am untern Stockwerke aufgepflanzt; in ihrer Mitte war nach oben ein größeres Transparent mit dem großherzoglich badischen und königlich preussischen Wappen, welches eine Krone mit roth-goldenen und schwarz-weißen Feldern trug, errichtet, während nach unten ein kleineres prismatisches Transparent die gleichen Landeswappen repräsentirte. An jedem Fenster hingen Ballons in den beiden Landesfarben, welche zu ihren Seiten wieder von erleuchteten Blumenbouquetten umgeben waren. Dazu die zahllosen, sternenhell funkelnden Lampen, welche die mit Thalien durchflochtenen Eichenlaub-Guirlanden und die zierlichen Mooskränze prachtvoll erleuchteten. Sonntags sollte die Illumination, wie ich vernahm, an jenem Gebäude wieder-

holt werden, welche der dortige Arzt — als in seiner dermaligen Wohnung — aus eigenen Mitteln veranstaltet hatte.

Bonnendorf, 21. September. Auch auf unseren Höhen wurde der gestrige und heutige Tag mit freudiger Begeisterung gefeiert. Freudenfeuer auf den höchsten Punkten der Umgebung, reicher Schmuck der Stadt, Festzug unter Vorantritt unserer trefflichen Blechmusik zur Kirche, wo Hr. Dekan Schuler eine herrliche Rede hielt, Festmahl in der „Post,“ wobei Bürgermeister Meier von Grafenhausen im Namen des Amtsbezirks den Toast auf das durchlauchtigste Fürstenpaar sprach, waren redende Zeichen der allgemeinen Festfreude. Auch der Armen wurde von den hiesigen Einwohnern gedacht; so hat u. a. der hiesige Ochsenwirth Riggler 30 Armen ein Mittagsmahl unentgeltlich verabreicht. Bei einbrechender Nacht war allgemeine Beleuchtung. Tausende und Tausende von Lichtern verscheuchten weit umher die Nacht. Ueberall waren prachtvolle sinnige Transparente zu erblicken. Ein Feuerwerk und Musik bildeten den Schluß des schönen, erhebenden Festes.

Breisach, 21. September. Gestern Abend, zur Stunde, in welcher der geliebte Landesfürst mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen den heiligen Bund der Ehe schloß, versammelten sich die Geistlichen, Beamten, Gemeindebehörden und Bürger vor dem hiesigen Rathhause und zogen, unter Vorantritt der Schuljugend, durch die mit badischen und preussischen Fahnen wie Blumengewinden schön geschmückten Straßen zum Eckartsberge, an dessen Fuß unsere alte Stadt sich anlehnt. Der nördlichste und höchstgelegene Punkt bietet eine der herrlichsten Fernsichten im Lande, und hier war es, wo im Jahr 1806 die Bürger von Breisach jene Stunde durch einen einfachen Denkstein zu verewigen suchten, in welcher ihre Geburtsstätte unter das milde Szepter des unvergesslichen Karl Friedrich fiel. An die Stelle jenes Denksteins wurde von der jetzigen Bürgerschaft zur Erinnerung an das beglückende, für das Land hochwichtige gestrige Ereigniß ein hübscher Obelisk gesetzt, welcher gegen Osten die Inschrift des vorigen Denksteins, gegen Westen eine

Erinnerungstafel für den gestrigen Tag, gegen Süden das badische, gegen Norden das Stadtwappen trägt*). Auf dieser Höhe wurde der Festzug von einer Musik erwartet und begrüßt; hiesige kunstgeübte Sänger erfreuten das Ohr mit Liedern; der großherzogliche Amtsvorstand erläuterte die lateinischen Inschriften des Denkmals und die hohe Bedeutung der schönen Feier; ein tausendstimmiges Hoch auf das hohe, edle Fürstenpaar stieg zum Himmel, darein erschallte das Geläute aller Glocken und erdröhnten die Freudenschüsse; Raketen zischten zum blauen Firmamente empor, die Musik spielte und zog nun dem Festzuge voraus, der sich hinab zur Stadt wieder bewegte. Dort waren inzwischen alle Häuser mit einem Reichtume beleuchtet worden, wie er sich kaum in einer großen, mit solchen Festlichkeiten vertrauten Stadt erwarten läßt. Eine große Zahl Menschen wogte durch alle Straßen, und noch um Mitternacht vernahm man den allgemeinen Jubel. Heute früh weckten die Böller und Musiktöne, bald war die Stadt wie gestern geschmückt, derselbe Festzug ging um 9 Uhr zum festlichen Gottesdienst, von dem Allvater den Segen für das hohe Paar zu erlehen. Mittags war Festessen und der Tag schloß mit einem Balle. Mag an andern Orten die Feier großartiger gewesen sein; herzlicher und tiefer gefühlt war sie nirgendswa.

Bretten, 22. September. Der vorgestrige und gestrige Tag wurden hier mit eben so viel Aufwand äußern Prunkes als herzlicher Festfreude begangen. Es versteht sich von selbst, daß es an solennen Manifestationen aller Art nicht fehlte; als spezifisch wollen wir mit ein paar Worten nur von dem Kinderfest reden, welches gestern Nachmittag stattfand. Auf dem Marktplatze sammelte sich die gesammte Schuljugend hie-

*) Die ältere Inschrift wurde auf das neue Denkmal übertragen und diesem die Inschrift beigelegt: Monumentum Fidelitatis in Monte fidi Egehardi divo Avo erectum Die solemnii Nuptiarum serenissimi Neptis Friderici magni Ducis Badarum et Ludovicae clementissimae Principis ex Regia Borussorum Stirpe Prognatae XII Cal. Octobr. MDCCCLVI Restauratum Piissimis Animis inauguravunt Cives Brisacenses.

siger Stadt, und ging im Festzuge, voran die Musik und die Zünfte mit Fahnen, unter der Leitung ihrer Lehrer und gefolgt von den Beamten und Honoratioren nach dem Festplatze am südwestlichen Theile der Stadt. Dort sangen die Kinder die Volkshymne, worauf Prof. Wettach eine Anrede an sie hielt, und dann begannen kindliche Spiele der verschiedensten Art. Es läßt sich denken, welcher Jubel in dem Kreise der Kleinen, welche Freude in den Herzen der Eltern herrschte. Die Keime der Loyalität, die damit in die zarten Kindesseele gelegt wurden, werden sicherlich nicht ohne gute Früchte bleiben.

Bruchsal, 21. September. Nicht der gedankenschnelle Telegraph, sondern der ganz vernehmlich aus der Residenzstadt herüber tönende Kanonendonner brachte hier zuerst die frohe Kunde von der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit unseres innigst geliebten Großherzogs Friedrich, welche um so mehr alle Herzen mit Freude erfüllte, als Höchstderjelbe gerade heute so Viele seiner getreuen Diener und seiner Unterthanen durch neue, große Gnadenbeweise beglückt hatte. Nachdem nun auch durch den Telegraphen die offizielle Bestätigung angelangt war, begannen die Festlichkeiten, von welchen wir jedoch nur Einzelnes hervorheben. Der Dank-Gottesdienst in der evangelischen Kirche am gestrigen Abend war außerordentlich zahlreich von Mitgliedern beider Konfessionen besucht, und an allen Anwesenden war deutlich zu sehen, welcher tiefgefühlten Antheil sie an dieser erhebenden Feier nahmen. Glänzend war der Festball in den schön verzierten Räumen des Museums, und bei dem heitern Mahle brachte Herr Hofgerichts-Präsident Woll den Toast aus auf die hohen Neuvermählten, welcher mit unendlichem Freudenjubel aufgenommen wurde. Die ganze Stadt bietet in ihrem reichen Festschmucke ein schönes Bild, und das Wogen der Menge in den Straßen verleiht im heiteren Leben. Der heutige Dank-Gottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen, sowie mancherlei militärische und andere Feierlichkeiten vollendeten das Festgepränge, welches aber nur ein schwacher Ausdruck der Gefühle ist, welche Aller Herzen beseelen.

Bühl, 21. September. Wie das allerhöchste Geburtsfest, so auch wurde dieser Freudentag im ganzen Amtsbezirke gefeiert. In der Amtsstadt waren die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser geschmackvoll verziert. Die ganze Stadt war im Festgewande. Ueberall prangten Fahnen der badischen und preussischen Farbe. Um 9 Uhr festlicher Zug in die Kirche, Abhaltung des Hochamtes, Mittags Festtafel, Abends Beleuchtung des Kirchturms, Feuerwerk und Ball. Wenn auch mit weniger Prunk, als in den größeren Städten, dieser Festtag in unserm Bezirke gefeiert wurde, so stehen wir doch an Herzlichkeit und Treue in erster Reihe.

Burkheim, Amts Breisach, 21. September. Unser kleines Städtchen feierte gestern ein erhabenes Fest, die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des heißgeliebten Großherzogs Friedrich mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen, ein Fest, dessen Erinnerung weit über die Dauer seiner alten Burg (Burk) in seinen folgenden Geschlechtern noch fortleben wird. In feierlichem Vormittagsgottesdienste wurde von der ganzen Gemeinde der Segen des Himmels erfleht über die sechste Abendstunde, in welcher zur Freude und zum Heil des Großherzoglichen Hauses und Landes ein neuer Bund zwischen zwei edlen Fürstenjelen geschlossen und von der Kirche besiegelt wurde.

Gleichzeitig wurde auch ein seit 50 Jahren glücklich bestehender alter Bund erneuert und die am 14. September 1806 geschlossene Ehe des ehemaligen Fischerzunftmeisters, Gemeinderaths und Bürgermeisters, jetzigen Spital- und Stiftungsfondsverwalters und Steuererhebers Franz Michael Keller, mit Marianna Jäger in Burkheim auf's neue feierlich eingeseget, d. h. die goldene Hochzeit gefeiert, nachdem die von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog dem noch rüstigen und stets thätigen Greisen für seine langjährigen treuen Dienste und Anhänglichkeit an das Großherzogliche Haus am 6. d. M. gnädigst verliehene Verdienstmedaille durch den Großh. Oberzollinspektor Ringer von Breisach überreicht war.

So selten ein solch dreifaches Fest zusammentrifft, eben so selten ist es auch, daß diejenigen Personen, welche vor 50

Jahren das junge Brautpaar als Kranz-Jungfrau und Ehrengesell zum Altare geführt, heute gleichfalls gesund und frohen Muthes dieselbe Ehrenstelle bei der goldenen Hochzeit bekleiden und daß der fünfzigjährige goldene Eherring wie auch das bräutliche Hochzeitkleid jener Zeit aus ihrer sorgfältigen Verwahrung hervorgeholt wieder in so ehrenhafte Anwendung gebracht werden konnten. Der sichtbare Segen des Himmels ruhte auf diesem Verhältnisse, und in dem Toaste, welcher bei dem mit gerade 50 Gästen besetzten Hochzeitmahle im Gasthause zum Kreuz von dem Großherzoglichen Oberzollinspektor auf Ihre Königliche Hoheiten den Großherzog und die jetzige Großherzogin ausgebracht und mit tiefgefühltem allstimmigem Hoch! erwidert wurde, ward der innigste Wunsch ausgesprochen, daß Gott dem badischen Volke das Glück gewähren möge, des geliebten Fürstenpaares goldene Hochzeit dereinst auch feiern zu können.

Durlach, 22. September. Das so erfreuliche Ereigniß der Vermählung unseres hohen Fürstenpaares wurde auch hier festlich begangen. Glockengeläute, Geschützesdonner nach vorgängiger Choralmusik vom Kirchturme herab, Freudenfeuer auf dem Thurmberg und musikalischer Zapfenstreich am Abend des 20., ähnliche Begrüßung am Frühmorgen, feierlicher Kirchenzug und Dank-Gottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen am Morgen und zahlreich besuchter solenner Ball im festlich erleuchteten Gasthof zur Karlsburg am Abend des 21., Fahnen Schmuck der Stadt während beiden Tagen sind die äußeren Zeichen unserer innigen Theilnahme an dem glückverheißenden Ereignisse, das unserer Erinnerung nie entschwinden wird.

Emmendingen, 21. September. Der Amtssitz bot am Abend des 20. September das für eine kleinere Stadt gewiß seltene Schauspiel einer allgemeinen Beleuchtung dar, die in solcher Ausdehnung, solcher Fülle des Lichterglanzes und der Transparente, solchem Geschmack der Anordnung in Emmendingens Mauern wohl noch nie gesehen worden: keine Hütte, die nicht wenigstens von einigen Lämpchen zwischen frischen Blumensträußen oder einem transparenten Spruche bald ernstern

bald scherzenden Gedankens erstrahlt hätte. Feierlich aber ragten von der nachbarlichen Hochburg, dem ehrwürdigen Ahnenschloß des Erlauchten Fürstenhauses, die Flammen eines Freudenfeuers in die schwarze Nacht empor und gemahnten mit den Lichtstreifen schwärmender Raketen wie an ein aus den Trümmern vergangener Jahrhunderte neu und wunderbar aufsteigendes Leben. Ebenso war keine Gemeinde des Amtsbezirks, die nicht auf's Lebendigste nach ihren Kräften jene beiden Tage als Feste des Volkes im schönsten Sinne des Wortes gefeiert hätte.

Eppingen, 21. September. Auch unsere Stadt hat reichen Antheil genommen an der Festfreude, die im Lande herrscht. Wir reden nicht von Glockenläuten, Böllerschüssen, Festzügen, die hier wie überall vorkamen, wohl aber von einigen Freudenäußerungen, die etwas Besonderes für unsere Stadt boten. Dahin gehört zunächst eine Illumination, die hier etwas ganz Neues war, und die so reichlich gelungen ausfiel, daß sie auch Dem stattlich erschienen ist, der andernwärts schon Größeres gesehen hat. Ferner ist ein Festmahl zu erwähnen, welches vermittelt der Spenden von Wohlthätern und eines Zuschusses der städtischen Gemeinde den Armen der Stadt gegeben wurde. In den beiden festlich geschmückten Schulsälen saßen sie, 120 an der Zahl, Männer, Weiber und Kinder, an drei langen, mit Blumen geschmückten Tafeln und ließen sich, bedient von Jungfrauen, die treffliche Mahlzeit schmecken. Die Armenväter und verschiedene Herren und Frauen waren anwesend. Ein alter Veteran brachte einen begeisterten Toast aus.

Ettlingen, den 20. September war Abendgottesdienst, zu welchem die Schuljugend durch ihre Lehrer geführt und von da auf das Rathhaus in den festlich geschmückten Saal begleitet wurde, in welchem sich der großherz. Amtsvorstand, Oberamtmann Ruth, die Mitglieder des Gemeinderaths und die Schulinspektoren schon vorher versammelt hatten.

Eine von Herrn Pfarrverweiser Burger an die Kinder gehaltene leichtfaßliche gediegene Ansprache gab dieser Feststunde, in welcher von der obersten Knabenklasse einige Gesänge vor-

getragen wurden, eine erhöhte Weihe, und begründete ein bleibendes Andenken an diesen Tag.

Noch während die Kinder auf dem Rathhause waren, wurde die Stunde der Vermählung der Einwohnerschaft durch Glockengeläute und Böllerschüsse angezeigt, und bei einbrechender Dunkelheit vom Feuerwehrcorps ein Freudenfeuer außerhalb der Stadt angezündet, von welchem Plage aus das etwa 110 Mann starke Corps in einem Fackelzug unter Musikbegleitung durch die Stadt zog. Nach diesem Umzuge stellte sich das Corps auf dem Marktplatz auf. In ein von Hauptmann Heußler ausgebrachtes Hoch auf das geliebte Regentenpaar stimmte sowohl das Corps, als die auf der Straße wogende Menschenmenge freudig ein. Nachdem das Corps mit Musikbegleitung in das städtische Feuerhaus zurückgezogen war, begab sich die Mannschaft zur gemeinschaftlichen Unterhaltung, wozu der großh. Oberamtmann und der Gemeinderath eingeladen waren, in den von der Direktion schön geschmückten Speisesaal des Schullehrerseminars. Der Sonntagmorgen am 21. September wurde durch Böllerschüsse und Tagreville begrüßt. Um 9 Uhr war feierlicher Gottesdienst; nach demselben allgemeine Versammlung auf dem Rathhause, an welcher nicht nur das Pompiercorps und die Gemeindebürger, sondern auch die staatsbürgerlichen Einwohner Theil nahmen.

Der großh. Amtsvorstand hielt an die Versammlung über die Bedeutung der Vermählung, so wie über das Verhältniß zwischen Fürst und Unterthan und die Pflichten der Letztern eine inhaltreiche und wohlgelungene Ansprache, welche freudig aufgenommen und am Schlusse durch ein stürmisches Hoch begrüßt wurde.

Mittags 1 Uhr war Festessen im Gasthaus „zum Hirsch“ Schon am 20. Abends war das Schloß, das Schullehrerseminar, Amtshaus, so wie andere öffentliche und Privatgebäude und am 21. Abends das Rathhaus schön beleuchtet, womit sich der Lichtganz aus dem Abthale, den die großartige, reiche Illumination der dortigen Fabrikgebäude weithin verbreitete, in Verbindung setzte. Wie hier, so lieferten auch alle Amtsgemeinden, jede in ihrer Art und nach Kräften, durch festliche Begehung des hohen Ereignisses in und außer

der Kirche den Beweis der allgemeinen und aufrichtigen Theilnahme, Freude und Segenswünsche.

Freiburg, 21. September. Der zwanzigste September, der hochwichtige und freudenvolle Tag für Badens Volk, wurde in unserer Stadt in einer der hohen Bedeutung des Tages entsprechenden Weise gefeiert. Von Mittag an prangte die Stadt im Farbenschmuck der badischen und preußischen Fahnen; das Morgens trübe Wetter hatte heiterem Sonnenschein Platz gemacht, der nur gegen Abend durch einen Regenschauer unterbrochen wurde. Eine freudige Bewegung gab sich auf allen Straßen kund, und die vom Wochenmarke gerade noch zahlreich anwesenden Landleute konnten Abends zu Hause den Ihrigen erzählen von der Festfreude, die sie in der Stadt gesehen. Und doch können alle äußere Freudenzeichen nur ein schwacher Ausdruck der herzlichen Gefühle sein, welche die allerhöchste Verbindung unseres erlauchten Herrscherpaares begleiten, eine Verbindung, die das Glück und der Schmuck des erhabenen Fürstenhauses, wie seines treuen Volkes ist. Abends um 6 Uhr ertönte das Geläute von sämtlichen Kirchen herab, und mächtig erschollen von der Plattform des Münsters die würdigen Akkorde feierlicher Choräle. Um 7 Uhr begann der von den Gesellschaften des Museums und der Harmonie gemeinschaftlich arrangirte Festball in dem neuhergestellten, für das gestrige Fest entsprechend decorirten und prächtig erleuchteten Saale des Kaufhauses, dessen Balkon in reicher Illumination und einem schönen Transparente in zwei verbundenen Wappenschildern die Buchstaben F und L weit hin strahlen ließ. Später war großer militärischer Zapfenstreich, und heute in der Frühe Reveille. Der Fest-Gottesdienst wurde heute im Münster, wo ihn der Herr Erzbischof durch ein Pontifikalamt zelebrirte, sowie in der protestantischen Kirche unter äußerst zahlreicher Theilnahme sämtlicher Behörden und Kollegien, sowie der gesammten Einwohnerschaft gefeiert. Von Seiten der Universität *) war die Anordnung getroffen worden, daß am Festtage der allerhöchsten Vermählung eine

*) Siehe Feiern der Universitäten.

eigens zur Festfeier gedichtete lateinische Festhymne dem allerhöchsten Brautpaare überreicht wurde. Möge der Himmel alle die schönen Wünsche und die freudewollen Hoffnungen, mit welchen Badens Volk das durchlauchtigste Fürstenpaar erwartet, in Erfüllung gehen lassen!

Gengenbach, 23. September. Den 19. wurde Abends 6 Uhr mit dem Geläute aller Glocken und Böllersalven das Fest angezeigt. Samstag, den 20. war in gleicher Weise, sowie mit der Tagreveille der städtischen Musik, der erste Festtag begrüßt und die ganze Stadt geschmückt; Abends 6 Uhr unter dem Geläute aller Glocken zeigten Böllersalven den Augenblick an, in welchem die Trauungsfeierlichkeit begann; hierauf Musik vor dem Anthonse, sodann unter Fackelschein an allen Hauptpunkten der Stadt, worauf allgemeine Illumination derselben und großes Banket im Gasthause „zur Post“ folgten, wobei Bürgermeister Stein den hohen Neuvermählten ein Lebehoch ausbrachte, das mit allgemeinem Jubel erwiedert wurde. Sonntag, den 21., gleiche Begrüßung des zweiten Festtages am frühen Morgen. Um 9 Uhr gieng vom Rathhause aus der Festzug zur Kirche, woselbst der feierliche Dank-Gottesdienst abgehalten wurde; Volksvergünstigungen aller Art füllten hierauf den Festtag aus, der mit einem Balle im Gasthause „zur Sonne“ und mit Tanzbelustigungen in mehreren andern Gasthäusern geschlossen ward.

Heidelberg, 21. September. Die Feier des Vermählungsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs mit der durchlauchtigsten Prinzessin Luise von Preußen königliche Hoheit wurde in hiesiger Stadt in eben so schöner als würdiger Weise begangen. Oeffentliche und Privatgebäude waren reich mit Kränzen, Blumengewinden, und badischen und preussischen Fahnen geschmückt. Besonders zeichnete sich das Rathhaus aus, welches durch höchst geschmackvolle Verzierung die Aufmerksamkeit auf sich zog. Abends um 6 Uhr fand in der schön beleuchteten und mit Kränzen gezierten St. Peter-Kirche Gottesdienst statt. Etwas später ertönte Geläute mit allen Glocken, das mit Choralmusik auf den beiden Hauptthürmen,

der Kirche zum hl. Geist und zu Providenz, abwechselte. Zugleich bewegte sich fröhliche Musik durch die Stadt. Zum Schluß des Festes an diesem Tage war musikalische Abendunterhaltung in der „Harmonie“ bei festlich erleuchtetem Hause und Garten. Der heutige Festtag wurde ebenfalls mit Musik, welche durch die Straßen zog, und mit einem Geläute mit allen Glocken und Choralmusik auf beiden Hauptthürmen eröffnet. Um 9 Uhr bewegte sich ein ansehnlicher Festzug vom Rathhause zum Fest-Gottesdienste *), welcher in der katholischen Hauptkirche und in der Providenzkirche abgehalten wurde. Um 12 Uhr war Musik auf dem Ludwigsplatze, und um 1 Uhr ein sehr zahlreich besuchtes Festessen in dem Museum. Den Schluß des herrlichen Festes machte Abends ein allgemeiner Ball, welcher in der Harmonie bei festlich geschmücktem Hause stattfand. Eine besondere Freude wurde aber auch den Armen aller Konfessionen und den sämtlichen Schul- und Waisenkindern durch Austheilung von Fleisch, Brod und Geld schon am ersten Tage des Festes bereitet.

Kenzingen, 22. September. Das freudige Ereigniß des Vermählungstages Seiner Königl. Hoheit des **Großherzogs** mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin **Luis**e von Preußen am 20. September wurde von den Bewohnern der Stadt Kenzingen mit inniger Theilnahme gefeiert; die Stadt war am frühen Morgen schon festlich geziert, und mit badischen und preussischen Fahnen beslaggt, und am Abend bemühte sich jeder Hausbesitzer, seine Wohnung mit unzähligen Lichtern und Transparenten mit sinnigen Inschriften zu versehen, so daß die Stadt einen imposanten Anblick darbot, wie dies noch nie der Fall war. Am demselben Abend versammelte sich der hiesige Männerchor vor dem städtischen Rathhause, sang bei Fackelbeleuchtung unter einer großen Menge Zuhörer mehrere Lieder, was allgemein Beifall fand, und nach diesem wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Am darauf folgenden Sonntag verfügten sich die Angestellten vom Amthause aus unter Glocken-

*) Siehe Feier der Universitäten.

geläute und Böllerschüssen in die Kirche, um daselbst ihr Gebet an den Allerhöchsten zum Gedeihen des geschlossenen Bündnisses zu richten, und zum Schlusse der Festlichkeiten fand an demselben Abend im Gasthaus zum Salmen ein zahlreich besuchter Ball statt. Beide Tage werden den Bewohnern Kenzignens unvergesslich bleiben.

Konstanz, 22. September. In unserer Kreisstadt wurde das hohe Vermählungsfest Seiner Königlichen Hoheit des **Großherzogs** auf's freudigste begangen. Den 20., Mittags, schmückte sich die Stadt mit badischen und preussischen Fahnen und Kränzen; um 6 Uhr Abends bezeichneten das Geläute aller Glocken und Kanonenschüsse den Beginn der allerhöchsten Vermählung in Berlin, und bei einem vom Gemeinderath der Stadt arrangirten großen Festessen kam um 7 Uhr 45 Minuten die telegraphische Depesche über die in Berlin erfolgte Trauung an, deren Inhalt der Bürgermeister Steiner der Versammlung eröffnete und sofort in herzlichen Worten den Toast auf die hohen Neuvermählten ausbrachte, dem von den Anwesenden und der auf der Marktplätze bei der Festmusik versammelten Volksmenge mit Begeisterung, unter dem Donner von 101 Kanonenschüssen, beige stimmt wurde. Sonntag, den 21., früh 5 Uhr, fand ein Choral auf dem Münsterthurme und Tagreveille statt; um 9 Uhr festlicher Gottesdienst in der katholischen Münsterkirche und der evangelischen Pfarrkirche, welchem sämtliche Zivil- und Militärbehörden und die Bürgerschaft mit den Zünften beiwohnten. Mittags 2 Uhr war von der Garnison ein militärisches Fest auf dem großen Exercirplatze bereitet, woselbst eine 40 Fuß hohe Festsäule errichtet war. Auf dem mit Flaggen und Fahnen geschmückten Platze nahm der Regimentskommandeur die Parade des Regiments ab, worauf dreimalige Festsalve und ein wiederholtes Defiliren erfolgte und sodann die Soldaten mit Erfrischungen bewirthet wurden, wobei Herr Oberst Louis, auf der Estrade der Festsäule stehend, in einer Anrede an die Soldaten ein Hoch auf das geliebte Fürstenpaar — den **Großherzog** und die **Großherzogin** — ausbrachte, das von den Soldaten und den zahlreich bei dem schönen Feste anwesenden Bewohnern

der Stadt jubelnd erwiedert wurde. Abends 7 Uhr war zahlreich besuchter Festball im Museum, und um 9½ Uhr schloß die Beleuchtung unseres neuerbauten Münsterthurmes mit bengalischem Feuer von wirklich magischem Effekt das schöne Fest. Wir sehen mit Freuden der uns verheißenen baldigen Ankunft der allverehrten Herrschaften in unserer Mitte auf der herrlichen Mainau entgegen, wo es uns vergönnt sein wird, unsere Glückwünsche mit unsern Gefühlen der Treue und Anhänglichkeit persönlich darzubringen.

Kork, 22. September. Bei dem allgemeinen Landesjubiläum sind die Hanauer nicht die Letzten. Wie überall, so fehlte es bei uns nicht an Glockengeläute, Böllerschüssen, Festzügen und Gottesdienst, Freudenfeuern, Illumination z., womit die Bevölkerung ihren freudigen Empfindungen Ausdruck gab. Auch der Armen wurde reichlich gedacht; ebenso wurden die Kinder in mehreren Gemeinden beschenkt.

Mannheim, 21. September. Gestern Abend war eine große Menge Menschen am Zeughause versammelt, um auf den Augenblick zu warten, wo die Nachricht von der erfolgten Vermählung Seiner königlichen Hoheit des **Großherzogs** eintreffen sollte. Als solche um 8 Uhr eintraf, zeigte sich überall eine freudige Bewegung. Die Glocken erklangen von allen Kirchen, Böllerschüsse ertönten, und die Militärmusik spielte die Volkshymne, worauf großer Zapfenstreich stattfand. — Heute feierte die Stadt in entsprechender Weise die Vermählung unseres geliebten Fürstenpaares; am frühen Morgen gaben die vereinigten Musiken der Garnison auf dem Stadthurme einen ergreifenden Choral. Vormittags 9½ Uhr war in den Hauptkirchen beider christlichen Konfessionen Festgottesdienst; um 2 Uhr Nachmittags Diner im Gasthause zum „Europäischen Hofe“, bei welchem sich reichlich 200 Personen aller Stände betheiligten. Der einzige von Sr. Erz. dem Oberhofrichter Geh. Rath Dr. Stabel auf die Gefeierten ausgebrachte Toast berührte insbesondere, wie Preußen vor wenigen Jahren das badische Land seinem angestammten Fürstenthume rettete und größere Noth und Elend abwendete, und

wie jetzt zum zweiten Male Preußen das größte Geschenk dem badischen Volke hingibt. Ein stürmisches, dreifaches Hoch war der Wiederhall der so ergreifenden Rede. Im Gasthose zum „König von Portugal“ dinirten die Veteranen. Die ganze Stadt war besetzt mit badischen und preussischen Fahnen; Frohsinn und Heiterkeit und Jubel herrschte überall, es war ein innig gefühlter Festtag.

Meersburg, 21. September. In unserer Amtsstadt wurde der Vermählungsabend außer dem Geläute aller Glocken und Böllerschüssen durch Beleuchtung der Stadt und einen solennen Fackelzug mit der Bürgermusik an der Spitze gefeiert. Demselben ging ein Festtrunk voran, welcher den Bürgern aus der Stadtkellerei zum Besten gegeben wurde. Des andern Tages feierlicher Kirchgang, Abends Festball der Museums-Gesellschaft und in den verschiedenen Wirthshäusern der Stadt Tanzbelustigung.

Mosbach, 21. September. Mit der Feier des gestrigen und heutigen Tages war bekanntlich ein landwirthschaftliches Fest verbunden worden. Nachdem schon am Freitag Abend Freudenfeuer auf verschiedenen Anhöhen der Umgegend und Glockengeläute die Bedeutung der folgenden Tage weithin verkündigt hatten, so kamen gestern ganze Schaaren von Landleuten hieher mit ihren mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen geschmückten Wagen. Unter Leitung des Festkomitee's setzte sich der Wagenzug in Bewegung durch die Hauptstraßen der Stadt auf den Festplatz. Nachdem hier das Preisgericht sein Geschäft beendigt, kehrte der Festzug nach der Stadt zurück, und wurden nun auf dem Marktplatz die von dem Preisgericht zuerkannten Preise durch den Amtsvorstand, der zugleich Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins ist, Herrn Oberamtmann Orff, verkündigt, woran sich dann noch eine ergreifende Ansprache desselben knüpfte, in der er von der Bedeutung des Tages sprach und ein begeistertes und tausendfach erwiedertes Hoch auf das durchlauchtigste fürstliche Brautpaar ausbrachte. Hierauf folgten Festmahle in den verschiedenen Gasthöfen und Nachmittags die Verlosung der landwirthschaft-

lichen Geräthe und Produkte, die der Vereinsvorstand veranstaltet hatte. — Heute früh war feierlicher Dankgottesdienst in der katholischen und evangelischen Kirche, Nachmittags fanden noch Uebungen der Feuerwehr, Volksfeste und Nachts ein Festball statt, und damit wurden die Festlichkeiten geschlossen.

Neckarbischofsheim, 21. September. Der Jubel und die laute, herzliche Freude des heutigen Tages wurden seit 25 Jahren nicht mehr hier gesehen. Unser ganzes Städtchen hatte ein Festgewand an; das schönste Festgewand aber hatten die Herzen angezogen. Mit erhebendem Geläute und Böllerschließen begann der Tag; er fand alle Häuser im festlichsten Schmuck. Eine tiefgedachte Rede unseres Defans v. Langsdorff stimmte an heiliger Stätte die treuen Herzen zu Dank und Bitte; der Tag war damit aufs würdigste eingeweiht. Trotzdem, daß an vier anderen Orten des Bezirks Festessen abgehalten wurden, fehlte doch dem hiesigen nicht eine zahlreiche Theilnahme. Die geistvolle und schwungreiche Tischrede beim Festmahl erweckte stürmischen Jubel. Verschiedene Arten von Volksbelustigungen, welche der Gemeinderath in freigelegter Weise veranstaltete, ergötzten Jung und Alt. Die eintretende Nacht sah das gräßlich v. Helmstatt'sche Schloß, das Amthaus, und das Rathhaus in brillanter Beleuchtung; auch das zweite Pfarrhaus bot durch sehr gelungene Transparente einen gar lieblichen Anblick. Ein festlicher Ball schloß die Feier, deren Eindruck uns nicht aus dem Gedächtniß schwinden wird.

Offenburg, den 16. September. Auch bei uns wird die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich in festlicher Weise mitgefeiert. Am 19. Abends findet Glockengeläute, Böllerschließen und musikalischer Zapfenstreich statt; am 20. Morgens Tagreveille, Glockenläuten, Böllerschließen, Choralgesang der hiesigen Männer-Gesangvereine auf der Gallerie des Kirchturms, Ausschmückung der Stadt; Abends 6 Uhr Glockenläuten, Musik, Böllerschließen und Bestunde der evangelischen Gemeinde, sodann Festmahl und Illumination der Allee; Sonntag Morgens Festzug und feierliches Hoch-

amt mit Teedeum, und Abends Festball, gegeben von der hiesigen Stadtgemeinde.

Pforzheim, 16. September. Unserem Programm zufolge wird zur Feier der Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs am 20. d. an Arme und Bedürftige Brod, Holz und Kleidungsstücke ausgetheilt werden. Abends 5¼ Uhr findet Gottesdienst statt, und auf die telegraphische Nachricht von der vollzogenen Trauung folgen Glockengeläute, Geschützsalven, Feuerwerk, und später Festbälle. Sonntags den 21. findet ein feierlicher Gottesdienst mit einem Festzuge statt. Dann folgen Festmahl, Festzug auf das obere Kennfeld zu den dortigen Volksbelustigungen, und Abends allgemeine Illumination.

Die Ausführung obigen Programms hat weitaus die Ankündigung übertroffen. Wir berichten in kurzer Uebersicht nur über die Hauptmomente. Als nach Beendigung des liturgischen Abend-Gottesdienstes in der Schloßkirche, den der Cäcilienverein durch seine Gesänge verschönerte, die Nachricht von der vollzogenen Trauung kurz vor 8 Uhr vom Balkon des Rathhauses herab verkündet wurde, da wollte des freudigen Jubelrufes der unzählbaren Menschenmenge, in welchen Geschützsalven und Glockengeläute einstimmten, und dem die Beleuchtung des Marktplazes mit bengalischem Feuer und das Abbrennen eines Feuerwerkes zur Verherrlichung diene, kein Ende werden, und bis spät in die Nacht ertönten überall auf den Straßen und in den öffentlichen Lokalen, woselbst Bälle und andere Belustigungen veranstaltet waren, frohe Gesänge und Hochrufe zu Ehren des neuvermählten fürstlichen Paares. Von den Festlichkeiten des folgenden Tages erwähnen wir nur, daß sich um halb 10 Uhr der Festzug zu der Schloßkirche in Bewegung setzte, wie ihn unsere Stadt noch selten gesehen. Sie mögen von der Großartigkeit desselben einen Begriff erhalten, wenn wir sagen, daß wenigstens 2000 Personen, auf's festlichste geschmückt und mit entsprechenden Abzeichen versehen, daran Theil nahmen. In gleicher bewundernswürdiger Ordnung ging der Zug nach beendigtem feierlichem Gottesdienst auf den Marktplatz zurück. Dort wurde ein Kreis gebildet, der Vortrag der Volkshymne erfolgte, und Bürger-

meister Zerrenner brachte ein Hoch auf das hohe Paar aus, welches tausendfaches Echo fand. An verschiedenen Orten fanden nun Festeffen statt, nach deren Beendigung auf das Rennfeld gezogen wurde, woselbst Veranstaltungen zu allerlei Volksbelustigungen getroffen worden waren. Bei einbrechender Dunkelheit bildete eine allgemeine Illumination der Stadt den würdigen Schluß des Hauptfesttages; sie war unstreitig in ihrer Art das Großartigste, was Pforzheim je gesehen. Das Gedränge und Gewoge auf den Straßen war ein ungeheures, indem sich wenigstens 15,000 Menschen aus Stadt und Umgegend bis tief in die Nacht durch einander bewegten. Wurde noch am Abend dieses Tages von der tanzlustigen Jugend ein zweiter Festball im Museum improvisirt, zu dem namentlich eine Einladung an alle Jungfrauen erging, welche am Hauptzuge Theil genommen, so sollten auch dem heutigen Montag, als dem dritten Festtag, seine Vergnügungen nicht fehlen. Abermals bewegte sich mit Musik ein Zug heute Mittag auf das Rennfeld, woselbst die Unterhaltungen und Belustigungen des gestrigen Tages in theilweiser Erweiterung erneuert wurden. Dank den musterhaften Anordnungen war die ganze Feier eine in allen Theilen in hohem Grade gelungene, und gestaltete sich, was besonders betont zu werden verdient, zu einem wahren Volksfeste.

R a d o l p h z e l l, 18. September. Im Einklange mit den freudigen Manifestationen aller Gauen des badischen Landes wird sich die hiesige Amtsstadt an der Feier des Festes der segenerheißenden Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs **Friedrich** in nachstehender Weise betheiligen. Samstag den 20.: Alle Häuser werden mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Abends 6 Uhr verkündet das Geläute sämmtlicher Glocken den Beginn des hohen Festes, worauf 15 Böllerschüsse folgen. Abends um 7 Uhr findet öffentliche Produktion des bürgerlichen Musikvereins, und um 8 Uhr Beleuchtung des städtischen Hofes Schloßberg statt. Sonntag den 21.: Morgens 4 Uhr werden 15 Böllerschüsse abgefeuert, worauf Choralmusik des bürgerlichen Musikvereins folgt. Um 6 Uhr findet Geläute aller Glocken, und um 9 Uhr Fest-Gottesdienst

in der Stadtpfarrkirche nach erzbischöflicher Vorschrift statt. Nachmittags Abgabe des Ehrentrunkes an sämtliche Bürger aus der städtischen Kellerei. Abends 7 Uhr beginnt eine solenne Gefangproduktion des Liederkränzes zur Verherrlichung des Festes, welches alsdann mit einem Ball geschlossen wird.

Kastatt, 4. September. Unsere Stadt wird den Tag nach der Vermählung am 21. September allerlei Festlichkeiten veranstalten. Neben festlicher Ausschmückung der Stadt, feierlichem Gottesdienste, Festessen, Volksspielen, Feuerwerken, Illumination der Stadt, und auf Anordnung des Herrn Gouverneurs Tagwachesignal mit militärischer Musik, erblickten wir darin als den Mittelpunkt der Feier die Eröffnung eines allgemeinen Waisenhauses unter dem Namen der Friedrich-Luisen-Stiftung.

Kaum war Samstag, den 20. September, Abends 7 Uhr 53 Min. die erfreuliche Nachricht über die in Berlin vollzogene Vermählung Sr. Königl. Hoheit des **Großherzogs** in der hiesigen, schon am Morgen des Vermählungstages reich verzierten Stadt eingetroffen und durch feierliches Geläute und Kanonendonner der weiten Umgegend verkündet, als sich das gesammte Offizierkorps der hiesigen Festungsbesatzung, Sr. Erzell. den Herrn Gouverneur Generallieutenant Jhrn. von Gayling an der Spitze, so wie die Mitglieder der sämtlichen Zivilbehörden und Abtheilungen der Truppen in die festlich beleuchtete evangelische Stadtkirche begaben, um für diese unserm durchlauchtigsten Fürstenhause wie dem Vaterlande so erfreuliche Verbindung dem Allmächtigen aus innigstem Herzen zu danken und für die hohen Neuvermählten seinen Segen zu ersehen, während die großh. badische Besatzung in der nächsten Umgebung der Kirche dieser erheben den Feier anwohnte. Die Retraite mit Musik beschloß diesen Festtag.

Heute früh bei der herrlichen Musik der Tagreveille war schon die gesammte Einwohnerschaft rührig, um der Stadt ihr schönstes Feierkleid anzulegen. Um 9 Uhr versammelte sich das Offizierkorps der gesammten Besatzung und sämtliche Zivilbehörden in der katholischen Stadtkirche, um bei dem feier-

lichen Hochamte, welchem das Te Deum folgte, ihre Gebete für die allgeliebten hohen Neuermählten vor Gottes Thron auszusprechen.

Reinbischofsheim, 22. September. Bei der feierlichen Begehung des Vermählungsfestes Sr. Königl. Hoheit des **Großherzogs** ist der hiesige Amtsort hinter andern nicht zurückgeblieben. Am 20. d., Abends, Glockengeläute, Böllerschüsse, Gottesdienst und Kunstfeuerwerk; gestern Morgen Festzug und Gottesdienst, Nachmittags Volksbelustigungen, und Abends Festball waren die Hauptmomente des Festes, das mit den freudigsten Gefühlen begangen wurde.

Staufen, 21. September. Die Stunde der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des **Großherzogs Friedrich** wurde am gestrigen Abend durch Glockengeläute und Geschützesalven eingeweicht, worauf in einer Abendandacht in der Stadtkirche der Segen des Himmels für das hohe Brautpaar ersleht wurde. Die Stadt hatte sich unterdessen festlich verziert mit badischen und preussischen Fahnen, Wimpeln, mit Blumen, Guirlanden, und wurde mit Einbruch der Nacht auf's prachtvollste illuminirt. Auf der Staufenburg loderten weithin leuchtende Flammen, Feuerwerke belustigten die Volksmasse nebst Musik, und jubelnd wurde die telegraphische Depesche begrüßt, die den stattgehabten Ringwechsel bekannt machte. Heute früh donnerte das Geschütz abermals in das Thal, Musik zog durch die Stadt, um 9 Uhr bewegte sich ein großer Festzug nach der Kirche, wo feierlicher Gottesdienst stattfand. Ein Festmahl im Badischen Hof vereinigte eine große Gesellschaft, die voll Feuer das Wohl des hohen Fürstenpaares ausbrachte. Abends war Feuerwerk und Ball. Alles bewegte sich über das hohe Ereigniß in freudigster Lust, und sieht mit Sehnsucht dem Augenblick entgegen, wo der durchlauchtigste Fürst und Herr mit seiner hohen Gemahlin Königl. Hoheit die ehrfurchtsvollsten Huldigungen des Bezirks entgegenzunehmen die Gnade haben werden.

Billingen, 21. September. Wenn am Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des **Großherzogs** unsere Stadt schon im fest-

lichen Schmuck war, so ist sie es heute zum Vermählungsfeſte des allgeliebten durchlauchtigſten Fürſten noch weit mehr. Schon geſtern Abend verkündeten Glockengeläute, Blechmuſik vom Kirchturme und Böllerschüſſe das Feſt, das heute früh durch Tagrevaille mit Böllerschüſſen eröffnet wurde und in feierlichem, in ausgeſchmückter Kirche abgehaltenem Gottesdienſte ſeinen Mittelpunkt fand. Ein Feſtball und auch andere Tanzbeluſtigungen werden den Schluß bilden.

Waldkirch, 22. September. Nachdem vorgestern Abend Glockengeläute und Böllerschießen, ſowie Muſik in den Straßen, von einzelnen wolkenfreien Berggipfeln auch Freudenfeuer, die feierliche Stunde der Vermählung unſeres Landesfürſten verkündet hatten, beging geſtern in freudiger Theilnahme die Stadt, wie auch die Umgegend das hohe Feſt des Tages. Mit Kränzen und Namenszügen, mit preußiſchen und badiſchen Fahnen und Wappen geſchmückt, boten die Straßen, welche wieder unter Böllersalven die Muſik durchzog, einen feſtlichen und freundlichen Anblick. Um halb 9 Uhr bewegte ſich ein langer Feſtzug zur Kirche, wo der mit Muſik verſchönernte Gottesdienſt abgehalten wurde. Nach demſelben wurde von dem Gemeinderath der Schuljugend eine kleine Freude gemacht, nachdem der Bürgermeiſter in einer kurzen Anrede ſie auf die Bedeutung des Tages hingewieſen hatte, und um 1 Uhr begann das Mittagſmahl, das die Gemeindebehörde veranſtaltet hatte, in dem ſehr reich und geſchmackvoll decorirten Saale zur Poſt. Drei Trinksprüche: auf die hohen Neuvermählten, auf Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin Sophie, und auf S. K. Hoheiten den Prinzen von Preußen und deſſen erlauchte Gemahlin, wurden vom freudigſten Zurufe begleitet. Abends ſchloß ein ebenfalls von der Gemeindebehörde veranſtalteter Ball den feſtlichen Tag.

Waldürn, 23. September. Den Vorabend der hohen Vermählung verkündigte der Donner der Geſchütze und das Geläute aller Glocken. Die Stadt ſelbſt nahm das feierlichſte Gewand an durch die mit Eichenkränzen und Blumen geſchmückten und mit Fahnen der badiſchen und preußiſchen Landesfarben gezierten Gebäude. Am 20. September Morgens

5 Uhr feierliches Glockengeläute, Donner der Geschütze, sowie Blechmusik in den Straßen der Stadt. Am nämlichen Tage Abends 6 Uhr wiederholtes Glockengeläute und Donner der Geschütze, sodann allgemeine Beleuchtung der Gebäude mit sinnigen Transparenten, sowie Abbrennen eines auf dem höchsten Punkte von Walldürn angezündeten Freudenfeuers. Im Casino-Lokale vereinigte sich die Gesellschaft zu einem abendlichen Mahle, wobei das hohe Ereigniß durch den vom Gesellschaftsvorstand ausgebrachten Toast feierlichst begrüßt wurde. Am Sonntag den 21. September Morgens 9 Uhr Kirchengang und feierlicher Gottesdienst unter Abfeuerung der hiebei üblichen Geschützsalven, und Abends Festball in dem mit sinnigen Transparenten geschmückten und erleuchteten Saale des Casinos. Auch in den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks wurde das Fest durch Ausstecken von badischen und preussischen Fahnen, Glockengeläute und Kirchengang gefeiert.

Aus dem Wiesenthale, 21. September. Von dem Augenblick an, wo die allerhöchste Proklamation Seiner Königl. Hoheit unseres allgeliebten **Großherzogs** die Annahme der großherzoglichen Würde verkündigte, steigerte sich die festliche Spannung von einem Tage zum andern. Mit freudig gehobenen Gefühlen ward der 9. September aller Orten nicht nur in gewohnter Weise, sondern, wie nicht zu verkennen war, mit der gespannten Erwartung begangen, daß bald auch der ersehnte Augenblick eintreten möchte, wo der festliche Jubel des Volkes am Tage der Vermählung den Gipfelpunkt erreichen sollte. Die Vorbereitungen zu diesem wahrhaft allgemeinen volkstümlichen Feste des ganzen Landes konnten durch die ungünstige Witterung kaum zurückgehalten werden. Und so gab sich denn sowohl am Abend des 20., als am darauf folgenden Sonntag überall, auch in den kleinsten Landgemeinden, diese Festfreude kund, die in tausend mannigfaltigen Weisen, je nach den örtlichen Verhältnissen, wie ein, das ganze Volk ergreifender Festtaumel hervorbrach. Die Leser mit all den angeordneten und überraschend ausgeführten Festlichkeiten zu unterhalten, alle die Umzüge von Groß und Klein, die ernstern und heiteren Festscenen, Essen, Toaste, die sinnigen Verzierungen öffentlicher

und Privathäuser am Abend und bei Tage, die Feuerwerke, die hochlobernden Flammen auf den Gipfeln unserer Berge, die kirchliche Feier zu erzählen, halte ich für eben so überflüssig, als unmöglich. Nur das Eine verdient als der hervortretende und wichtigste Charakter dieser Tage berührt zu werden, daß Jeder erkennen konnte: Das war die natürlichste, aus dem innersten Drang der Liebe hervorquellende Begeisterung, deren Wurzel in dem klaren Verständnisse eines Jeden lag, welche hohe und segensvolle Bedeutung dieses Fest hatte. Das war an die Hütte des Aermsten, wie an die leuchtenden Säle der Reichsten geschrieben; das fühlte und verstand das Volk, und die Intelligenz verlieh ihm den beredtesten, bis zur Begeisterung erhobenen Ausdruck. Bald wird die Erwartung, die das Ereigniß in seinem Schooße trägt, nach dem Einzug des durchlauchtigsten Fürstenpaares unter dieses Volk und in den Wirkungen der, in der Geschichte Badens so bedeutungsvollen Verbindung alle Kreise des staatlichen, wie des Volkslebens mit jener erneuernden Kraft durchdrungen sehen, welche dem aufmerksamen Beobachter, der den Pulsschlag des Zeitenslaufs versteht, die Momente des Fortschreitens erkennbar vor die Seele stellt.

Wiesloch, den 21. September. Der Vermählungstag Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs **Friedrich** und seiner hohen Braut, Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin **Luise** von Preußen, der für alle Badener von höchster Wichtigkeit ist, wurde in hiesiger Amtstadt festlich begangen. Gegen Abend um 6 Uhr verkündeten Böllerschüsse die Stunde der in Berlin stattfindenden ehelichen Einsegnung des allerhöchsten Paares, ihnen folgten von den drei Kirchthürmen herab das Geläute sämtlicher hiesigen Glocken. Zu gleicher Zeit bewegte sich in feierlichem Zuge die hiesige israelitische Gemeinde, den Vorstand an der Spitze, in die festlich gezierte Synagoge und dort wurde der von großh. Oberrathe vorgeschriebene Festgottesdienst abgehalten. Nach eingetretener Dunkelheit wurde durch den Vorstand der badischen Zinkgesellschaft auf ihrem Grubenfelde, in der Nähe des Segengottes-Schachtes, ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Heute in der Frühe um

4 Uhr schon verkündeten Böllerschüsse und das Geläute aller Glocken den Festtag, an welchem das allerhöchste Vermählungs- fest auf würdige Weise gefeiert werden soll. Als bald sah man die Häuser festlich geschmückt mit Blumenkränzen jeglicher Art, und überall wehten die Flaggen in den badischen Landesfarben; auch einige preußische Fahnen waren bemerkbar und in den hiesigen Gasthäusern, in welchen die Zünfte ihre Herberge haben, waren auch alle Zunftfahnen ausgestreckt. Gegen 9 Uhr versammelten sich die hiesigen Staatsbeamten, die übrigen Angestellten, die Honoratioren und Gemeindebeamten, und zwar jene evangelischer Confession auf dem Rathhause und die katholischer Confession auf dem Amthause. Um 9 Uhr bewegten sich dann zwei feierliche Züge in die betreffenden Pfarrkirchen; jeder Zug wurde von der Schuljugend mit Schärpen von der badischen Hausfarbe geschmückt, eröffnet, und mit klingendem Spiele zog die Altenberger Knappschaft zur evangelischen und die der badischen Zinkgesellschaft in die katholische Kirche und trugen überhaupt die Knappschaften der beiden hiesigen Gewerke sehr viel zur würdigen Feier dieses hohen Festtages bei. In den beiden Kirchen, die sehr zahlreich besucht waren, wurde der Festgottesdienst abgehalten. Abends fanden in fünf hiesigen Gasthäusern Ball und Festtänze statt, und obgleich diese überall bis gegen Morgen andauerten, so kam doch nicht die geringste Ordnungstörung vor.

Zell im Wiesenthal, 20. September. Die Festlichkeiten, welche die Stadt Zell i. W. zur Vermählungsfeier veranstaltet hat, bilden eine würdige Blüthe in dem Festkranze, den das Vaterland dem erhabenen Fürstenpaare am 20. September gewunden hat. Die drei Schwesterstädte Schönau, Todtnau, Zell haben sich gleichsam wie die Grazien des Wiesenthals zu dem hohen Feste einfach geschmückt, jede für sich, jede in ihrer Eigenthümlichkeit, jede von einem und demselben freudigen Gefühle durchdrungen. — Am 20. September Abends um 6 Uhr verkündeten der Glocken Feierklang den Einwohnern von Zell den Anfang des hohen Festes, und zugleich meldete der Donner der Geschütze von der hohen Mähre herab dem Vaterlande, daß sich die Stadt Zell seiner Freude, seinem Jubel

anschließe. — Die Freudenfeuer leuchten auf den hohen Berggipfeln und mit ihnen erheben sich die freudeflammenden Herzen gegen Himmel; die rauschende Musik, begleitet von Fackelschein und der Feuerwehr, zieht durch die mit zahlreichen bengalischen Feuern zauberisch beleuchtete Stadt, deren Jubel in tausendstimmigem Freudenrufe an den Bergen wiederhallt.

Das Montfort'sche Lokal, mit Blumentränzen und Fahnen reich verziert, war der Mittelpunkt, in dem sich alle Festtheilnehmer versammelten. Die ganze Ausschmückung deutete der Versammlung an, daß hier ein außerordentliches Fest gefeiert werde, dessen hohe Bedeutung der Versammlung in einer wohlgefaßten historisch-genealogischen Rede von Herrn Hermann, pract. Arzt, kund gethan werden sollte, der die herzlichsten Wünsche der Versammelten für das hohe Brautpaar in einem dreifachen Lebehoch sich angeschlossen. Erst als die Musik die Nationalhymne anstimmte, fanden alle Anwesenden im begeisterten Gesange das richtige Medium zum entsprechenden Ausdrucke aller ihrer Gefühle. Alles ist begeistert, Jeder will dem Andern seine Freude offenbaren. So wurde der 20. September gefeiert. Nicht unerwähnt darf es bleiben, daß die hier wohnenden Schweizer bei den Festlichkeiten die lebhafteste Theilnahme an den Tag legten, und namentlich durch Ausschmücken ihrer Häuser, wir nennen hier vorzugsweise Herrn Lanz und Tschmann, Unerwartetes leisteten. — Am frühen Morgen des 21. Septembers riefen die Geschütze und Glockengeläute die Bewohner von Zell zur Fortsetzung der Festlichkeiten. — Die Stadt prangte in einem noch hier nie gesehenen Festschmucke und wieder wetteiferten die hier wohnenden Schweizer mit den Bürgern auf die erfreulichste Weise. Die Jugend sang mit Musikbegleitung die Nationalhymne und der Festzug, an dessen Spitze die städtische Behörde unter Vortritt des Herrn Bürgermeisters Kummeler und der übrigen Bürgermeister des Kirchspiels, bewegte sich nun in die Kirche, wo, nachdem von Herrn Pfarrer Haas eine tief ergreifende Anrede über das heutige Fest gehalten war, ein musikalisches Hochamt dem ganzen Feste die religiöse Weihe gab. An dem von der hiesigen Lesegesellschaft veranstalteten Festessen nahmen 72 Personen von hier und auswärts Theil. Die auf das

durchlauchtigste Brautpaar dabei ausgebrachten Toaste wurden mit lebhaftem Hoch erwiedert und die ungetrübteste Heiterkeit erfüllte die ganze Versammlung.

400 Kinder wurden in verschiedenen Gasthäusern bewirtheet und mit Kinderspielen und Geschenken erfreut, damit sie sich noch im spätern Alter an das Vermählungsfest unseres allverehrten Großherzogs **Friedrich** mit Freude erinnern.

Liebe zu Gott, Fürst und Vaterland hat alle Wünsche durchdrungen und wird alle Gefühle und Empfindungen während des Festes über dessen Glanz hinaus für alle Zukunft lebendig erhalten.

Noch viele andere Festberichte sind aus allen Amtsstädten und Amtsgemeinden eingelaufen, namentlich von Hardheim, Tauberbischofsheim, Eberbach, Neckargemünd, Schwellingen, Weinheim, Philippsburg, Sinsheim, Dinglingen, Niedereschach, Donaueschingen, Kandern, Lörrach, Säckingen, Thiengen u. a. m., die alle Gleiches oder Aehnliches, wie die Vorstehenden melden. Ueberall dieselben Festlichkeiten, überall die gleiche freudige Theilnahme der Bevölkerung.

„Denn freudigen Herzens und einigen Sinnes umsteht das ganze Volk den Brautaltar, tausendmal und abertausendmal Ja und Amen rufend zu des Priesters Wort, womit der Bund der Herzen geweiht und besiegelt worden, und des Himmels besten Segen herabfliegend über diese schöne Vereinigung.

Der zwanzigste September

„Ist sonach fortan mit ehernem Griffel in die Geschichte des badischen Landes, in die Erinnerung seiner Bewohner eingegraben. Er hat seinem hochgefeierten Fürsten und Herrn eine im Schmuck aller Reize der Jugend und Anmuth blühende Lebensgefährtin, dem Lande eine im Strahlenkranz jeder weiblichen Tugend prangende Mutter zugesichert; er hat uns das köstlichste Kleinod, welches Preußen umschloß, gegeben: die in der Heimath gleich einem Wesen höherer Art verehrte, herrliche Königstochter; er hat das Band erneuert, welches schon in grauer Vorzeit die erlauchten Häuser der Hohenzollern und Zähringer ver-

band; er hat die Sympathien bekräftigt, deren Grund in einer von uns Allen erlebten Epoche zwischen dem preussischen und badischen Volke gelegt worden; er ist das Fundament eines Glückes auf dem Throne, das seine Segensstrahlen über alle Gauen unseres engeren Vaterlandes ausbreiten wird, die Gewähr einer Zukunft für Fürst und Volk, die alle Herzen höher schlagen macht. Daher der unermessliche Jubel über all das Land, von den Höhen des Schwarzwaldes bis an des Neckars und des Maines Strand, und darüber hinaus bis zu den Ardennen und den Ufern der Ostsee."

"Nur in schwachen und matten Zügen kann das gedruckte Wort wieder geben, was die Gemüther bewegt. Aber es vermag immerhin einzelne Strahlen zu sammeln, die der Gluth der Herzen entströmen, wenn auch nicht diese selbst in ihrer ganzen Fülle; es kann wenigstens Zeugniß geben von der wogenden Freude, von der es unrauscht wird; es kann doch den Grundklang der Harmonien bezeichnen, die aller Orten erklingen. Und das ist — wenn je — in diesen Tagen nicht schwer: denn diese Gluth ist nur die eine, dieser Freudenrausch derselbe, dieser Klang der übereinstimmende allüberall. Unmittelbar aber, in vollem Chor, tausendstimmig und tausendgestaltig wird der Jubel hervorbrechen, wenn das vielgeliebte, neuermählte Fürstenpaar einziehen wird in das Land, in die Residenz, in den Fürstenthum; sicherlich hat unser badisches Vaterland niemals ein prunkvolleres, niemals ein herzlicheres Willkommen erlebt, als dieses."

Aber nicht nur in den bürgerlichen Kreisen aller Städte und Dörfer des Landes, sondern auch da, wo die Wissenschaft alle Verhältnisse des Lebens in den Bereich ihrer Prüfung und Forschung zieht, hat das große Ereigniß, welchem die allgemeine Volksfreude gilt, die reinsten Accorde in gebundener und ungebundener Rede hervorgerufen bei der

Feier an den Hochschulen.

a. Universität Heidelberg.

Die Universität Heidelberg feierte das hohe Vermählungsfezt in der Peterskirche, wo von dem Direktor des evangelisch-